

Methoden der empirischen Kommunikations forschung

Eine Einführung

Inhalt

Vorwort	13
1. Kapitel: Was sind Methoden, was ist Empirie?	15
1.1 Empirische versus nicht-empirische Methoden	16
1.2 Quantitative versus qualitative empirische Methoden	17
1.3 Befragung, Inhaltsanalyse und Experiment	19
1.4 Deskriptive und explanative Forschung	20
1.5 Zur Relevanz empirischer Kornmunikarionsforschung	21
1.6 Wissenschaftliches Vorgehen: methodisch und systematisch	22
1.7 Nicht objektiv, also subjektiv?	24
1.8 Zum Verhältnis von Theorie und sozialer Wirklichkeit	26
1.9 Empirische Kommunikationsforschung als Prozess	31
1.10 Zum Ablauf des empirischen Forschungsprozesses	32
1.10.1 Der Entdeckungszusammenhang	34
1.10.2 Der Begründungszusammenhang	
1.10.3 Der Verwertungszusammenhang	35
2. Kapitel: Wissenschaftstheorie als Wissenschaftsprogramm	36
2.1 Begriffe.	38
2.2 Definition von Begriffen	38
2.3 Zum Begriff des Begriffs	
2.4 Typen von Begriffen	
2.5 Gültigkeitsbereich einer Definition/Typen von Definitionen	41

2.6 Operationalisierung von Begriffen und operationale Definitionen.	. 42
2.7 Theorie und Empirie	44
2.8 Forschungspraxis am Beispiel	48
3. Kapitel: Messen und Zählen 1	. 51
3.1 Messen in der empirischen Kommunikationsforschung	51
3.2 Merkmalsträger, Merkmale, Merkmalsausprägungen	54
3.3 Mess- bzw. Skalenniveaus	55
3.3.1 Nominale Skalierung	
3.3.2 Ordinale Skalierung	
3.3.3 Metrische Skalierung	. 58
3.4 Differenziertheit von Messungen	60
3.4.1 Wahl des richtigen Skalenniveaus	
3.4.2 Veränderung des Skalenniveaus nach der Messung	
3.4.3 Grenzen der Differenziertheit von Messungen	63
4. Kapitel: Messen und Zählen II	64
4.1. Skalierungsverfahren	64
4.1.1 Indizes.	
4.1.2 Skalen	
4.1.2.1 Thurstone-Skala	
4.1.2.2 Likert-Skala	
4.1.2.3 Semantisches Differential	. 68
4.2. Reliabilität und Validität als zentrale Forderungen	
an eine Messung	
4.2.1 Reliabilität 4.2.2 Validität	
4.2.2 v andrat	
5. Kapitel: Auswahlverfahren 1	78
5.1 Grundgesamtheit	78
5.2 Voll- und Teilerhebungen.	79
5.3 Repräsentativität	80

Inhalt 7

5.4 Zufallsstichprobe	82
6. Kapitel: Auswahlverfahren IL	87
6.1 Einfache Zufallsauswahl	87
6.2 Systematische Zufallsauswahl	88
6.3 Willkürliche Auswahl	90
6.4 Bewusste Auswahlverfahren.	91
6.4.1 Typische Fälle.	
6.4.2 Auswahl von Extremfällen	
6.4.3 Auswahl nach dem Konzentrationsprinzip	
6.4.4 Auswahl nach Quotierung	93
6.5 Sonderformen zufälliger Auswahlverfahren	95
6.5.1 Geschichtete Zufallsstichproben	
6.5.2 Klumpenstichproben	96
6.6 Mehrstufige Aus wähl verfahren.	97
6.7 Stichprobenausfälle	100
7. Kapitel: Befragung I: Grundlagen	103
7.1 Typische Anwendungsgebiete der Befragung	104
7.2 Befragung im Mehrmethodendesign	105
7.3 Frageformulierung	105
7.3.1 Offene oder geschlossene Frageformulierung?	
7.3.2 Wahl des Skalenniveaus bei geschlossenen Fragen	108
7.3.3 Differenziertheit von Skalen	110
7.3.4 Skala mit oder ohne Mittelpunkt?	111
7.4 Antwortverzerrungen aufgrund der Frageformulierung	112
7.4.1 Kognitive und affektive Ausstrahlungseffekte	
7.4.2 Konsistenz- und Kontrasteffekte	
7.4.3 Soziale Erwünschtheit	113
7.4.4 Non-Opinions	114
7.4.5 Primacy/Recency-Effekte	
8. Kapitel: Befragung II: Wie fragt man?	117

8.1 Fragetypen	118
8.1.1 Testfragen	118
8.1.1.1 Sachfragen	120
8.1.1.2 Wissensfragen	120
8.1.1.3 Einstellungs- und Meinungsfragen	121
8.1.1.4 Verhaltensfragen	122
8.1.2 Funktionsfragen	
8.1.2.1 Eisbrecherfragen	123
8.1.2.2 Überleiterfragen	
8.1.2.3 Trichter-und Filterfragen	
8.1.2.4 Kontrollfragen	
8.1.2.5 Soziodemographische Merkmale	126
8.2 Standardisierungsgrad von Befragungen	127
8.2.1 Vollkommen standardisiertes Interview	
8.2.2 Unstrukturiertes Interview	
8.2.3 Leitfadeninterview	
8.2.4 Gruppeninterviews als Sonderform der Befragu	
8.3 Befragungsmodus	
8.3.1 Face-to-face-Interviews	
8.3.2 Schriftliche Befragung	
8.3.3 Telefonische Interviews	
8.4 Telefonisches Interview mit Computerunterstützung	
8.4.1 Der elektronische Fragebogen	
8.4.2 Stichprobenziehung mit Hilfe des Computers	
8.4.3 Die "last-birthday"-Methode	
8.4.4 Andere Formen computergestützter Befragung	en138
8.5 Online-Befragungen	130
0.5 Chiline Berragungen.	
9. Kapitel: Das Interview - Interviewer und Befragte	142
•	
9.1 Interviewerauswahl, -Schulung und-einsatz	142
9.2 Das Interview als soziale Situation	145
9.3 Unerwünschte Effekte	146
9.3.1 Interviewereffekte	146
9.3.2 Sponsorship-Effekt	
9 3 3 Anwesenheits- und Zustimmungseffekt	

9.4 Ablauf und Konzeption einer Befragung	150
9.4.1 Die wissenschaftliche Fragestellung	150
9.4.2 Aufteilung der Fragestellungen in Dimensionen	150
9.4.3 Operationalisierung	151
9.4.4 Fragebogendesign und Pretest	151
9.4.5 Durchführung der Befragung	152
9.4.6 Auswertung und Ergebnisdarstellung	152
9.4.7 Ergebnispräsentation, Beantwortung der Fragestellung	152
9.5 Möglichkeiten und Grenzen der Methode Befragung	153
10. Kapitel: Inhaltsanalyse 1	156
10.1 Grundzüge	156
10.1.1 Herkunft der Inhaltsanalyse	
10.2 Definitionen.	
10.2.1 Manifeste oder latente Bedeutung von Texten?	
10.2.2 Quantitativ	
10.2.3 und intersubjektiv nachvollziehbar	
10.3 Inhaltsanalyse als Methode zur Erfassung sozialer Realität	163
10.3.1 Rückschlüsse auf den Kontext	163
10.3.2 Rückschlüsse auf den Kommunikator	
10.3.3 Rückschlüsse auf den Rezipienten	166
10.4 Anwendungsgebiete und typische Fragestellungen	167
10.4.1 Inhaltsanalysen auf dem Feld der	
politischen Kommunikation	167
10.4.2 Inhaltsanalysen in der Gewaltforschung	
10.4.3 Inhaltsanalysen in der Minderheitenforschung	
10.5 Die Vorteile der Inhaltsanalyse gegenüber anderen Methode	n 170
10.5.1 Darstellung vergangener Kommunikationsprozesse	170
10.5.2 Papier ist geduldig - Befragte sind es nicht	171
11. Kapitel: Inhaltsanalyse II: Kategorien und Codebuch	173
11.1 Kategorien als Erhebungsinstrument der Inhaltsanalyse	173
11.1.1 Inhaltliche Kategorien	
11.1.2 Formale Kategorien	

_/0______Inhalt

11.2 Codebogen	177
11.3 Codebuch	178
11.4 Formale Anforderungen an Kategorien: Vollständigkeit und Trennschärfe	179
11.5 Feststellung der Validität und Reliabilität des Kategorienschemas	182
11.6 Grundgesamtheit und Stichprobenziehung	184
11.7 Analyseeinheiten	187
11.8 Ablauf einer Inhaltsanalyse. 11.8.1 Entdeckungszusammenhang: Ein Phänomen aus der sozialen Wirklichkeit wird in eine wissenschaftliche Fragestellung überfuhrt.	
 11.8.2 Begründungszusammenhang: Definition der Begriffe, Operationalisierung des theoretischen Konstruktes, Konzeption des Codebuches, Codierung, Auswertung 11.8.3 Verwertungszusammenhang: der praktische und theoretische Gehalt der Studie wird genutzt 	
12. Kapitel: Computerunterstützte Inhaltsanalyse	194
12.1 Ziele und Strategien der computerunterstützten Inhaltsanalyse	195
12.2 Anwendungsgebiete der CUI	196
12.3 Wesentliche Kennzeichen der CUI	197
 12.4 Kombinationen von herkömmlichen und computerunterstützter Inhaltsanalysen. 12.4.1 Wortschatzanalysen. 12.4.2 CUI als Vorbereitung für eine konventionelle Inhaltsanalys 12.4.2.1 Das Wörterbuch der CUI. 12.4.2.2 Durchführung der CUI mit anschließender konventioneller Inhaltsanalyse. 	198 198 se 199 199
12.5 Zusammenfassung: Möglichkeiten und Grenzen der Inhaltsanalyse	201

Inhalt 1J_

13. Kapitel: Experiment 1	204
13.1 Einordnung in die Forschungslogik	. 204
13. 2 Untersuchung kausaler Zusammenhänge	206
13.3 Manipulation und Kontrolle	. 207
13.4 Unabhängige und abhängige Variablen	208
13.5 Störvariablen	209
13.6Konfundierung	210
13.7 Experimental- und Kontrollgruppen	
13.7.2 Ethische Probleme	213
14. Kapitel: Experiment II: Validität und Fehler	215
14.1 Repräsentativität experimenteller Ergebnisse	215
14.2 Externe und interne Validität	
14.3 Zufällige und systematische Fehler.	
14.3.1 Zufällige Fehler	
14.3.2 Systematische Fehler	221
14.4 Versuchsleiter als Quelle zufälliger und systematischer Fehler	. 223
14.5 Kontrolle der Versuchsleitereffekte	225
14.5.1 Ausschalten bzw. Standardisierung	
der Versuchsleitereffekte.	
14.5.2 Ausschaltung von Erwartungseffekten	226
15. Kapitel: Experiment III	228
15.1 Typen von Experimenten	228
15.1.1 Laborexperimente	
15.1.2 Feldexperimente.	
15.2 Ein- und mehrfaktorielle Untersuchungsdesigns	
15.2.1 Einfaktorielle Untersuchungsdesigns.	
15.2.2 Mehr- oder multifaktorielle Untersuchungsdesigns	232

15.3 Durchführung wissenschaftlicher Experimente	236
15.3.1 Operationalisierung der Hypothesen	236
15.3.2 Entwicklung des Untersuchungsdesigns	237
15.3.3 Kontrolle der Störvariablen von Versuchspersonen	238
15.3.3.1 Randomisieren	238
15.3.3.2 Parallelisieren/Matchen	239
15.3.3.3 Kontrolle von Messwiederholungseffekten	240
15.3.4 Kontrolle der Störvariablen während der Durchführung	241
15.3.5 Instruktion.	243
15.3.6 Datenauswertung und Verfassen des Forschungsberichts.	245
Literatur	247
Literatur	
	247
Allgemeine Einführungen	247
Allgemeine EinführungenWissenschaftstheorie	247 248 249